

Predigt Fildergemeinde 17.07.2016

Thema: Jesus lieben

Wir setzen unsere Predigtreihe über die Liebe fort. Letzten Sonntag ging es um „Liebe lernen“. Heute soll es um die Liebe zu Jesus oder auch zu Gott gehen, wie wir schon in der Einleitung gehört haben. Liebe ist ein spannendes und großartiges Thema und ist mit dem Christentum so eng verbunden.

Matthäus 22, 37 steht die Antwort Jesu auf die Frage, was das allerwichtigste Gebot ist:

Jesus antwortete ihm: »'Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!' Das ist das erste und wichtigste Gebot.

Das bedeutet, wenn wir das nicht beachten, geht unser Leben am wichtigsten Ziel vorbei. Wenn wir Jesus nicht lieben, ist unser Leben sinnlos. Alle anderen erreichten Ziele in unserem Leben haben nicht wirklich Bedeutung im Vergleich dazu. Deswegen lohnt es sich über die eigene Liebe zu Jesus zu reflektieren. Wie steht es eigentlich darum? Wie soll diese Liebe aussehen in meinem Leben?

Die erste Frage, die ich mir in der Vorbereitung gestellt habe, ist folgende: Ist die Liebe zu Jesus ähnlich oder vielleicht vergleichbar mit der Liebe zu einem Menschen, vielleicht sogar vergleichbar mit der Liebe zwischen einem Mann und einer Frau? Der erste Gedanke war: nein, das ist doch etwas Anderes. Aber vielleicht auch nicht. Eigentlich ist doch sehr vieles ähnlich. Im Kern ist die Liebe doch immer gleich, ob zwischen Menschen oder zwischen Mensch und Gott. Sicher gibt es keine erotische Komponente in der Beziehung und Gott ist auch nicht mein guter Kumpel auf meiner Augenhöhe. Aber wenn ich einen Menschen liebe, dann denke ich gerne an ihn, dann möchte ich von ihm hören und wissen was er denkt, dann möchte ich ihm gefallen, dann mag ich seine Freunde. Wenn ich einen Menschen liebe, dann will ich viel Zeit mit ihm verbringen und mit ihm reden. All das trifft doch auch auf die Liebe zu Jesus zu. Die Bibel spricht sogar von der ersten Liebe eines Menschen zu Gott. In

Offenbarung 2,5 nach der Übersetzung Neues Leben:

Erkenne doch, wie weit du dich von deiner ersten Liebe entfernt hast!

Kehre wieder zu mir zurück und bemühe dich so, wie du es am Anfang getan hast.

Und das ist doch ein typischer Verlauf einer Liebe, der hier angedeutet wird. Am Anfang ist man verliebt, begeistert vom anderen, man will dem anderen jeden Wunsch erfüllen, die Sterne vom Himmel holen. Und dann lässt die Begeisterung nach, der Alltag kehrt ein und die Liebe schwindet immer mehr. Der andere beginnt zu nerven und es gibt immer öfter Streit.

In einem Christenleben kann es ähnlich gehen. Zu Anfang ist man auch begeistert. Man hat verstanden, was Jesus für einen getan hat. Er ist für mich gestorben am Kreuz, für **meine** Sünde, für **mich**. Er liebt mich vorbehaltlos und ist mir ganz nahegekommen. Man möchte es in die ganze Welt hinausrufen und es jedem erzählen, wie toll Jesus ist. Man spürt jeden Tag, jeden Moment, dass Jesus einem ganz nahe ist. Man betet viel, man liest viel in der Bibel, man will viel Zeit mit Jesus verbringen. Man erzählt Jesus alles. Und dann über die Jahre verebbt die Begeisterung, die Liebe nimmt immer mehr ab. Jesus bestimmt nicht mehr meinen Alltag. Man hat sich daran gewöhnt, an Jesu Liebe und was Jesus für einen getan hat. Hunderte oder vielleicht sogar tausenden Male hat man schon die Botschaft vom Kreuz und von seiner Liebe gehört. Ich kann Jesus nicht mehr so spüren und fühlen, so wie früher. Hat er sich von mir entfernt? Die Sünde im eigenen Leben ist doch noch nicht besiegt, so besiegt wie ich es mir erhofft habe. Immer wieder scheitern wir, es gibt Rückschläge, wir werden enttäuscht. Das Leben bringt auch mit Jesus oft schwere Krisen mit sich. Und Jesus erfüllt bei weitem nicht all meine Erwartungen, von einem tollen und großartigen Leben im Sieg und Erfolg. Die Hoffnungen, die ich in Jesus gesetzt hatte, wurden enttäuscht. Zweifel schleichen sich immer wieder und öfters ein. Man beginnt Dinge zu hinterfragen. Ist das Leben mit Jesus wirklich so viel besser? Es muss nicht immer so dramatisch laufen wie eben beschrieben, aber oft passiert es so oder so ähnlich. Ich kann mich da sehr gut auch wiederfinden.

Also muss da Moto sein: zurück zu ersten Liebe. Aber Begeisterung oder Liebe lassen sich doch nicht so einfach erzwingen oder machen. Wie soll ich die erste Liebe wieder zurückholen? Und wieso kann es überhaupt so weit kommen, dass die Liebe zu Jesus so abnimmt, bis dahin, dass Jesus nur noch eine untergeordnete Rolle in meinem Leben spielt?

Dieser negative Verlauf in der Beziehung zu Jesus hat vielleicht auch

etwas mit unserem Verständnis von Liebe zu tun. Es ist wichtig zu verstehen, was Liebe laut Bibel ist, um unsere Liebe zu Jesus bewerten zu können. Wir werden stark von dem geprägt, was die Gesellschaft für Liebe hält und das ist nicht immer die Liebe der Bibel. Ich möchte das an Hand von 4 Sätzen deutlich machen, wo wir Menschen oft Liebe falsch verstehen. Übrigens, all die folgenden Gedanken, lassen sich auf die Liebe zwischen Menschen, aber auch auf die Liebe zu Jesus anwenden. Wie gesagt, im Kern ist die Liebe immer die gleiche.

1. Satz:

Mich hat es voll erwischt. Ich bin verliebt.

Die Welt denkt oft von der Liebe als Substantiv. Die Liebe ist ein Wesen, dessen Willen ich ausgeliefert bin. So wie Amor, der mich mit dem Pfeil trifft und schon bin ich verliebt. Ich weiß nicht, warum ich mich in jemanden verliebe, es passiert einfach ohne mein zutun. Mir ist jemand sympathisch und ich weiß oft nicht warum und ich kann nichts dazu beitragen. Umgekehrt genauso, wenn mir jemand unsympathisch ist, kann ich nichts dagegen tun. Ich habe es nicht wirklich in der Hand wen ich liebe.

1. Johannes 3, 18:

*Deshalb, meine Kinder, lasst uns einander **lieben**: nicht mit leeren Worten, sondern mit tatkräftiger Liebe und in aller Aufrichtigkeit.*

Die Bibel denkt mehr von der Liebe als Verb: „lieben“. Das ist etwas was ich tue. Ich entscheide mich jemanden zu lieben und ich bin dabei aktiv. Ich bin nicht passiv ausgeliefert, ob ich jemanden liebe oder nicht. Und so bin ich nicht davon abhängig, wie begeistert ich gerade von jemanden bin. Ich kann jetzt jeden lieben und muss nicht auf die Liebe warten, bis mich Amor wieder mit seinem Pfeil erwischt. Ich kann jederzeit aktiv werden und handeln. Laut der Bibel habe **ich** alle Freiheit zu entscheiden und zu lieben.

2. Satz:

Wenn Du wissen willst, ob Du jemanden liebst, dann höre in dich hinein, höre auf dein Herz.

Natürlich verbinden wir erstmal ein bestimmtes Gefühl mit Liebe. Wie fühle ich mich in der Beziehung zu einem bestimmten Menschen. Fühle ich mich wohl, geht es mir gut dabei? Oder fühle ich mich schlecht. Gibt

mir der andere was ich brauche? Wie geht es **mir** in dieser Beziehung? Diese Fragen entscheiden oft darüber, ob wir jemanden lieben oder nicht. Und so sind wir getrieben von unseren Wohlbefinden und unseren Gefühlen. Aber wie schon eben angedeutet, hat Liebe in der Bibel mehr mit Entscheidung zu tun. Ich entscheide mich jemanden zu lieben. Und Liebe drückt sich immer durch meine Taten aus. Natürlich ist das Gefühl auch wichtig. Die entscheidende Frage ist jedoch, was muss zuerst da sein: das Gefühl oder die Entscheidung? Brauche ich zuerst das Gefühl um lieben zu können? Wenn ich mich ganz bewusst für jemanden entscheide, mich entscheide jemanden zu lieben und an dieser Entscheidung festhalte, wird das Gefühl dieser Entscheidung mit der Zeit folgen.

Römer 5, 6-8

Schon damals, als wir noch hilflos der Sünde ausgeliefert waren, ist Christus zur rechten Zeit für uns gottlose Menschen gestorben.

Kaum jemand von uns würde für einen anderen Menschen sterben, selbst wenn er schuldlos wäre. Es mag ja vorkommen, dass einer sein Leben für einen ganz besonders gütigen Menschen opfert. Gott aber hat uns seine große Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.

Gott liebt uns nicht aus einer Gefühlslaune heraus. Er liebt uns nicht, weil wir so liebenswert wären und wir so liebevolle Gefühle bei ihm auslösen würden. Er hat sich ganz bewusst für uns entschieden, obwohl erstmal nicht viel dafürgesprochen hat. Diese Entscheidung hat ernsthafte Konsequenzen für Jesus. Diese Konsequenzen kann Jesus nur tragen, weil er an dieser Entscheidung festhält und ihn nicht nur die Gefühle etwas davongetragen haben.

3. Satz:

Ich liebe meine Frau von ganzem Herzen, aber ihre Mutter kann ich einfach nicht ausstehen.

Auch wenn es nicht schön ist, wenn jemand seine Schwiegermutter nicht leiden kann, so würden wir doch diese Aussage nicht als grundsätzlich falsch erachten. Den einen kann man eben gut leiden, den anderen nicht. Bei dem einen entscheiden man sich ihn zu lieben, beim anderen nicht. Das ist beides zur gleichen Zeit möglich. Die Bibel denkt da anders:

1. Johannes 4, 20:

Sollte nun jemand behaupten: "Ich liebe Gott", und dabei seinen Bruder oder seine Schwester hassen, dann ist er ein Lügner. Wenn er schon seine Geschwister nicht liebt, die er sehen kann, wie will er dann Gott lieben, den er nicht sieht?

Was die Bibelstelle zum Ausdruck bringt ist, dass wir eigentlich nicht gleichzeitig lieben und hassen können. Meine Liebe hat etwas mit meiner geistliche Reife zu tun, wie ähnlich ich Jesus schon bin. Wenn ich geistlich wachse nimmt meine Fähigkeit zu lieben immer mehr zu. Die Liebe ist dann immer weniger von der Person abhängig, die ich liebe, bis dahin, dass ich meine Feinde genauso lieben kann wie meine Freunde.

Und noch ein zweiter Gedanke:

Eine Frau, dessen Mann so etwas sagt, sollte aufhorchen. Was er eigentlich damit sagt ist folgendes. Jetzt wo unsere Beziehung gut ist, kann und will ich dich lieben. Solange du jung und schön bist, ist alles okay mit unserer Liebe. Solange du mir positiv begegnest und mich nicht kritisierst, werde ich dich lieben. Aber wehe, wenn sich das ändern sollte, dann ist es aus mit meiner Liebe. Wehe du wirst deiner Mutter ähnlicher. Ist der Ehemann wirklich liebesfähig? Die Liebe beweist sich erst dann, wenn es schwierig wird, wenn die Gefühle nachlassen, wenn der Alltag einkehrt und alles normal und eintönig wird. Am Anfang, wo alles noch neu und aufregend ist, ist Liebe kein Problem. Da kann man nicht wirklich wissen, ob die Liebe trägt und auch Krisen überstehen kann. Das findet man erst heraus wenn die erste Begeisterung vorbei ist.

4. Satz:

Ich liebe dich nicht mehr.

Diese Aussage steht oft am Ende einer Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau. Der Satz klingt wie eine Entschuldigung: Was kann ich schon dafür, ich liebe dich halt einfach nicht mehr. Auch in diversen Spielfilmen und in den Medien bekommen wir diesen Satz oft präsentiert. Die Aussage ist aber ein Widerspruch in sich. Das ist wie, wenn man behauptet, das Rechteck ist rund oder das Schwarz leuchtet weiß. Und doch kann man das immer wieder hören.

1. Korinther 13, 8

Die Liebe vergeht niemals, seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden, seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.

Was hier im Großen gesagt ist, gilt auch im Kleinen. Gott ist treu und deswegen ist Liebe auch treu. Stellt euch vor, Gott würde eines Tages sagen, ich will nicht mehr, ich liebe die Menschen nicht mehr, ich verlasse sie. Das ist eine sehr wichtige Eigenschaft der Liebe, dass sie treu zum anderen steht, egal was da kommt, egal was der andere tut. Also wenn jemand sagt, ich liebe dich nicht mehr, muss er sich die Frage gefallen lassen, ob er überhaupt jemals diese Person ernsthaft geliebt hat. Liebe hört nicht auf.

So weit zu den 4 Sätzen. Es geht ja heute um Jesus lieben und daher möchte ich diese Erkenntnisse noch etwas auf unser Thema anwenden. Manche Menschen können sich viel von der Begeisterung für Jesus über längere Zeit bewahren, vor allem die Menschen die viel Vergebung erfahren haben, weil sie z. B. großen Mist in ihrem Leben ohne Jesus gebaut haben. Wem viel vergeben wird, der liebt viel. Wenn das bei Dir so ist, super, toll, passt.

Wenn es dir aber so geht wie eben beschrieben und du das Gefühl hast deine Liebe zu Jesus ist eingeschlafen im Vergleich zu früher oder die Liebe ist einfach nicht mehr so stark, dann hat deine Liebe vielleicht gar nicht abgenommen, sondern es wird jetzt erst klar, wie es wirklich um deine Liebe zu Jesus steht. Vielleicht hat dich Jesus ganz bewusst in diese Lebensphase geführt um mal deine Liebe zu ihm zu testen, zu prüfen. Wie ernst ist es mir eigentlich wirklich mit Jesus? Solche schwierigen Lebenssituationen können z. B. sein, dass wir Jesu Nähe nicht mehr so spüren können oder wir wirklich in einer Lebenskrise stecken. Bevor die Liebe sich nicht in diesen Situationen bewähren kann, haben wir keine Ahnung wie es wirklich um sie steht. Das ist wie mit meinen Muskeln. Ich kann lange und theoretisch darüber diskutieren, wie stark ich bin und weiß es doch nicht. Erst wenn ich die Muskeln wirklich einsetze und ich ein Gewicht stemme, bekomme ich eine Ahnung davon und dann können auch die Muskeln wachsen. Liebe kann gerade dann wachsen, wenn ich mich gar nicht danach fühle Jesus lieben zu können oder zu wollen. Es macht keinen Sinn zu warten, bis ich irgendein besonders Gefühl bekomme oder die Dinge sich wieder zum Bessern wenden. Ich glaube, der erste Schritt in einer solchen Situation ist eine klare Entscheidung für Jesus zu treffen. Ich will Jesus lieben, ich kann es vielleicht nicht, aber ich will es. Egal wie es mir gerade geht, wie die Beziehung zu Jesus aussieht, wie es um meine Gefühle steht, ich will jetzt Jesus lieben. Ich kann das entscheiden, ich

habe die Freiheit dazu. Dieser wunderbare Jesus hat mich zuerst geliebt und sucht meine Nähe. Deswegen will ich ihn auch lieben.

Mir ist klar, dass ich Jesus niemals aus mir heraus so lieben kann, wie er es verdient hätte. Letztendlich kann ich die Liebe nicht machen, sondern Gott gießt seine Liebe in mein Herzen aus. Ich kann Jesus nur darum bitten.

Römer 5, 3-5:

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Nach dieser Entscheidung Jesus zu lieben, bleibt die Frage wie sich diese Liebe in meinem Leben ausdrückt? Noch zwei kurze Punkte dazu.

Wenn wir Jesus lieben, dann hat das auch immer etwas mit der Liebe zu meinem Nächsten zu tun. Und ich kann mich auch für diese Liebe zum anderen entscheiden, auch wenn er mir unsympathisch ist. Wenn ich meinen Ehepartner, meine Kinder, Menschen in und außerhalb der Gemeinde selbstlose liebe, dann ist das auch immer Ausdruck meiner Liebe zu Jesus. In dieser Liebe geht es nicht um meine Bedürfnisse und Wünsche, sondern um das was der andere braucht und benötigt. Liebe ist ein Lernprozess und liebe lernen braucht Zeit. Das geht nicht alles von heute auf morgen.

Der 2. Punkt:

Zur der Liebe zu Jesus gehört auch die Gemeinschaft mit ihm. Wie kann ich eine andere Person lieben ohne die Nähe zu ihm zu suchen. Ich sage doch nicht: Ich liebe dich und lass dann den anderen alleine. Da gibt es viele Möglichkeiten, z. B. der Gottesdienst heute. Der gesamte Sonntag kann eine Zeit sein, wo ich zur Ruhe komme und keine Arbeit erledige. Wo ich mir bewusst Zeit für mich und Jesus nehme. Die Vorbereitung für den Sonntag beginnt schon am Samstag, wenn ich alle noch ausstehenden Arbeiten erledige, so dass der Sonntag wirklich frei ist. Stille und Einsamkeit können mir helfen Gottes Reden zu hören. Schweigen ist heutzutage eine der größten Herausforderungen für Christen und eine Disziplin, die nahezu vergessen erscheint. Aber auch unter der Woche kann ich die Nähe zu Jesus suchen. Zum Beispiel in der Form

regelmäßiger kurzer Gebetszeiten über den Tag verteilt, eine Art Stundengebet, wo ich kurze Stille werde und zu Jesus bete und ihm an meinem Leben teilhaben lasse. Das Bibelstudium kann mir helfen Jesus besser kennenzulernen. Es geht dabei nicht einfach darum mehr Wissen anzusammeln, sondern das Christus in mir gestallt nehmen kann. Ich kann auch christliche Bücher lesen, Vorträge aus dem Internet hören oder Workshops und Seminare besuchen.

Ich habe neulich in einem Vortrag gehört, wo der Vortragende von jemanden erzählt hat, der jeden Tag 3 Stunden nur über einen Vers oder über einen Teil eines Verses meditiert. Und nach, glaub ich, 3-4 Wochen würde er dann auch mal den Vers wechseln. Das ist toll, wenn jemand sowas macht. Aber das kann auch zu einem großen Leistungsdruck führen. Wer meditiert länger, wer betet öfters, wer weiß mehr über Gott. Was, du machst nicht mindestens eine 1 Stunde Stille Zeit jeden Tag. Was, du führst keine Gebetsliste. Was, du kennst dich nicht in der Bibel aus. Und irgendwie bin ich versucht zu sagen, lass dich nicht unter Druck setzen. In der Liebe zu Jesus geht es nicht um Leistung und Pflichterfüllung. Aber auf der anderen Seite ist Gemeinschaft mit Jesus super wichtig für uns, auch wenn uns nicht danach ist. Dann braucht es auch Disziplin.

Aber wenn du diesen Leistungsdruck verspürst und merkst du kannst diesen Ansprüchen nicht genügen, dann ist vielleicht folgende Herangehensweise sinnvoll: Suche einfach die Nähe zu Jesus, auch über den Tag hinweg. In Jesu Nähe musst du keine herausragenden Leistungen vollbringen. Du musst keine besonderen starken Gefühle entwickeln. Du musst keine weltbewegenden Erkenntnisse gewinnen, die dein Leben umkrepeln. Du musst nicht in Ekstase und Verzückung über Jesus geraten. Ich habe öfters in der Vergangenheit Stille Zeit gemacht, wo ich hinterher enttäuscht war, dass nichts besonders passiert ist. Keine besonderen Gefühle, keine besondere Bibelstelle für meine aktuelle Lebenssituation. Das muss nicht sein. Das muss nicht sein. Setze Jesus und dich selbst nicht so unter Druck.

Du kannst dich auch einfach zu Jesus setzen, ohne groß zu reden und still sein. Mach dich seiner Gegenwart bewusst. Freue dich daran, dass du ohne irgendwelche Vorbedingungen bei ihm sein darfst, ohne etwas leisten zu müssen. Auch wenn es in deinem Leben drunter und drüber geht und einiges schief läuft, darfst du jetzt bei Jesus sein.

Setze dich zu Jesus mach dir bewusst, dass er da ist, dass er dich unendlich liebt und er sich über dich freut. Vielmehr muss nicht getan und gesagt werden.

Amen